

Eine verschollene Handschrift der Briefe des Symmachus.

In Haenels Catalogus Manuscript. bibliothec. p. 261 ist unter den Handschriften der Stadtbibliothek von St. Omer unter N. 686 ein codex membr. saec. XI/8 *Libanii verba* verzeichnet. Im Catalogue des Manuscrits des bibl. des Départements T. III p. 300 wird bemerkt, dass diese Handschrift dem 12. Jahrhundert angehöre, aus der Abtei St. Bertin stamme und eine lateinische Uebersetzung von Briefen des Libanius enthalte. Musste eine solche spätestens aus dem 12. Jahrhundert stammende lateinische Uebersetzung eines nichtphilosophischen und nichtmedizinischen griechischen Autors schon an sich ausserordentlich beachtenswert scheinen, so ganz besonders, wenn es sich um Originale handelt, welche für verloren gelten mussten. Wenigstens liess sich zu den im Catalogue mitgetheilten Anfangs- und Schluss- Worten der Uebersetzung im Text der griechischen Briefe die entsprechende Vorlage nicht nachweisen. Nun wurde zwar die Fehlerhaftigkeit jenes Catalogue des Mss. de St. Omer vor zwei Jahren in einem Nachtrage zu demselben officiell anerkannt (Vergl. Revue critique 1873 N. 46 p. 320 sq.), die Angabe über diesen Codex aber ist in diesen Additions et corrections (Saint-Omer 1873) p. 62 nicht geändert, wol aber die Notiz hinzugefügt, dass das letzte Blatt desselben die Note enthalte: *Usus sum et reperi non pessimae esse notae anno MDXCIII Fr. M. Br. Ariensis canonicus*. Die Autorität des Franciscus Modius musste den Wunsch näheres über die Handschrift zu erfahren nur noch reger machen. Indem ich also dem jetzigen Bibliothekar — der Verfasser des Catalogs ist todt — Herrn Noël die Wichtigkeit der Sache vorstellte, erlangte ich durch seine liebenswürdige Vermittlung bald eine Durchzeichnung der ersten 5 Zeilen, eine Abschrift des ersten, sowie der Anfänge der nächsten 20 Briefe. Und damit war das Rätsel gelöst. Der Codex hat gar nichts mit Libanius zu tun, enthält auch keine Uebersetzung, sondern das Original von Briefen des — Symmachus, und zwar sind die ersten 20 = ep. I, 1, 5, 6, 14, 23, 25, 31, 32, 34, 36, 37, 38, 42, 45, 46, 47, 56, 60, 61 und 67. — Im ganzen sollen 253 Briefe in dem Codex enthalten sein. — Wie aber kam man dazu als Inhalt desselben *Verba Libanii* zu setzen? Durch folgenden ergetzlichen Irrtum. Eine Ueberschrift von der Hand des Schreibers, welcher übrigens weder dem XI. noch dem XII., sondern dem XIII. oder dem Anfang der XIV. Jahrhunderts angehört, fehlt, dagegen setzte eine etwas jüngere Hand in Cursive die Ueberschrift *Verba libanii*, offenbar weil sie die Worte *verba libavi*, welche sich im ersten Briefe des Symmachus finden, in dieser Weise verlas oder auffasste.

Der Codex stammt aber, wie die Aufschrift am untern Rande des ersten Blattes: *ex libraria St. Bertini* beweist, gleich der Mehrzahl der Hdss. von St. Omer, aus der Bibliothek der Abtei von St. Bertin und ist demnach gewiss identisch mit dem jetzt als verschollen geltenden codex Bertinianus, aus dem Scioppius in seiner

Ausgabe des Symmachus allerdings nur sehr spärlich Lesarten mitgeteilt hat, welche er durch Vermittlung des Marcus Welser von Fr. Modius erhalten hatte¹. Ich setze daher behufs Feststellung des kritischen Werts der Handschrift die Varianten, welche die mir vorliegende Abschrift von ep. I, 1 vom Text der recensio III des Philippus Pareus, Francofurti 1642 bietet. Statt Titels und Adresse steht, wie oben bemerkt, von manus secunda: *Verba libanii*.

	Ed.	Cod.
p. 13,	4 desiderare	desiderer
	10 sermo vester	vester sermo
	11 oppido perpulerunt	pepulerunt
	14 praestare	probare
	16 satias caeperit nos	fascias coeperimus
	18 visenda sunt	sunt visenda
	19 Acyndino	a Cynodo
	20 eiusque maioribus $\xi\mu\mu\epsilon\tau\alpha$	eiusqui maioribus eminet rara
p. 14,	2 tribuit	distribuit
	4 minuatur	nutriatur
	5 soloci filo	filo solatii
	7 ille	iste
	10 fastos	fastus
	11 plectra	pectora
	13 te	fehlt
	16 metuam, vis	metuamus
	17 alucinationis	intimationis
	20 stabulanda	fehlt
	21 tergemini-Gerionis	gerionis-tergemini
	22 aetas corrupta	oetas correpta
	28 Acyndinus	Acynodus
	29 Orfitus	oifitus
	30 iuvenale	iuvenile
	31 Symmache	Symache
	cluis	eluis
	32 sed te	sicut
	35 te	atque
p. 15,	1 quod	fehlt
	2 irresperit	irrepsert
	3 efficerem utique	efficere
	4 verecundiae	verecondie
	profecta	perfecta
	6 verecundiae	utrum verecondiae
	7 praemetuendum	permetuendum

¹ Vergl. Susiani apparatus ad Symmachum Part. I ed. Gurlitt, Hamburgi 1816 p. 5. O. Clason de Symmachi epistularum codice Parisino, Bonnae 1867. p. 8.

	Ed.	Cod.
p. 15,	8 caeteris antistas	antistas caeteris
	9 provinciam	providentiam
	10 et infantiae	infantiae
	impudentiae	imprudentiae
	11 impudenter	imprudenter

Von allen diesen Varianten verdient nach meiner Ansicht nur die letzte *imprudenter*, vielleicht auch die vorletzte *imprudentiae* Aufnahme in den Text: *ego et infantiae et imprudentiae meae patrem conscium non imprudenter elegi*. Zweifelhaft muss auch die Aufnahme von *utrum* vor *verecundiae* p. 15, 6 bleiben. Es kann der Handschrift nach dieser Probe in der That nur ein geringer Wert für die Kritik zugestanden werden, und auch das ihr von Clason l. l. gegebne Prädikat *at plenissimus est* ist nach der obigen Inhaltsangabe zu modificiren.

Um so mehr bedaure ich einen andern ebenfalls von Fr. Modius benützten codex Bertinianus, auf dessen Wichtigkeit für die *panegyrici latini* der letzte Herausgeber derselben, Baehrens ed. Lips. 1874 Praef. p. XIX aufmerksam gemacht hat, weder unter den Codices von St. Omer noch unter denen von Boulogne-sur-Mer (Catal. des bibl. des Départ. IV, 563 sq.) ausfindig machen zu können. Freilich ergibt sich aus der Beschaffenheit des Catalogs von St. Omer, dass die Hoffnung ihn bei einer Untersuchung der Hdrr. an Ort und Stelle wieder zu entdecken noch nicht ganz aufzugeben sei.